

SPORT

Zweimal Bronze ist nur schwacher Trost



Es lief nicht wie gewünscht. Die Wirdumerin Grit Kirchner-Fengkohl konnte in Baunatal nicht alle Erwartungen erfüllen. Große Freude herrschte bei den Leichtathletik-Senioren, dass nach der Corona-Zwangspause wieder eine Deutsche Meisterschaft stattfinden konnte. Mit dabei war auch einmal mehr Grit Kirchner-Fengkohl von Fortuna Wirdum. Mit ihrem Abschneiden in der Altersklasse W 50 war die Wirdumerin trotz zweier Bronzemedailles nicht ganz zufrieden, da sie sich im Dreisprung mehr ausgerechnet hatte. Nach einem überaus erfreulichen Auftakttag lief es für sie am zweiten Tag nicht mehr nach Wunsch.

Auch Grit Kirchner-Fengkohl musste einige Zugeständnisse ans angebotene Programm machen und ging eigentlich nur im Dreisprung mit der Hoffnung einer Topplatzierung an den Start. Obwohl das Fortuna-Ass sehr erfahren ist und bereits bei vielen Titelkämpfen dabei war, beeindruckten sie das Parkstadion und die gesamte Anlage.

Die Wirdumerin konnte auf ihrer Lieblingsstrecke, den 80 Hürden, nicht antreten, da sie in diesem Jahr noch keinen Wettkampf über diese Distanz bestreiten konnte. Die 300-Meter-Hürden-Strecke war zur Verkleinerung des Programms gestrichen worden. Deshalb ging es für sie mit dem Weitsprung los. Von den 15 gemeldeten Teilnehmerinnen gingen immerhin 13 an den Start. Die beiden ersten Plätze waren an die derzeitigen Topspringerinnen Tatjana Schilling aus Korbach und Kerstin Gericke aus Schöningen vergeben, die ihrer Favoritenrolle sofort gerecht wurden. Grit Kirchner-Fengkohl sicherte sich mit den den ersten beiden Sprüngen den erhofften Platz im

Finale, auch wenn sie mit 4,36 m hinter den eigenen Ansprüchen zurückblieb. Platz drei war aber nur zehn Zentimeter entfernt. Sie erhöhte das Risiko und versuchte, etwas mehr Tempo in ihre letzten Schritte zu bekommen. Doch in beiden Versuchen geriet sie in Rücklage, konnte die Sprünge nicht halten und verschenkte damit viele Zentimeter bei der Landung. Trotz einer Verbesserung auf 4,40 m musste sie sich am Ende mit Platz sechs zufriedengeben.

Nach dem Hochsprung war dieses Unglück schnell vergessen. Auch hier war das Teilnehmerfeld mit zehn Springerinnen gut besetzt. Die Welt- und Europameisterin Petra Koliwer vom TSV Speyer springt in einer anderen Liga. Auch die mehrfache Deutsche Meisterin Manuela Groß aus Günzburg war klare Medaillenkandidatin. Die Wirdumerin meisterte problemlos ihre ersten Höhen. Auch die 1,40 m überquerte sie und teilte sich mit Kerstin Gericke vom MTV Schöningen Rang drei hinter Petra Koliwer (1,52 m) und Manuela Groß (1,49 m).

Voller Spannung trat Kirchner-Fengkohl am zweiten Tag zum Dreisprung an. Kerstin Gericke hatte bereits in den anderen Disziplinen der Meisterschaften ihre gute Form unterstrichen. Die Norddeutsche Meisterin Diana Garde konnte vor einer Woche in Brandenburg überzeugen und die mehrfache Deutsche Meisterin Gabi Bauernfeind musste man immer auf dem Schirm haben. Bereits beim Einspringen zeigte die Wirdumerin wieder die altbekannte Anlaufschwäche, die sie eigentlich abgestellt zu haben glaubte. Nach nur 9,33 m im ersten und einem abgebrochenen zweiten Versuch hoffte sie nach 9,64 m, dass der Knoten platzen würde, doch es klappte nicht. Während Kerstin Gericke ihre Klasse bewies und im vierten Versuch mit 10,02 m für die Entscheidung sorgte, verschenkte Kirchner-Fengkohl bis zu 50 Zentimeter beim Absprung und musste die Vizemeisterschaft an Gabi Bauernfeind vom TSV Burgdorf abtreten. „Kerstin hat verdient gewonnen. Wenn man so viel beim Anlauf liegen lässt, hat man es einfach auch nicht verdient. Der dritte Platz ist schon eine Enttäuschung, denn ich hatte viel trainiert und investiert“, lautete ihr Fazit.